

Ihrer Bildung zu haben. Ich erfüllte ihren Wunsch, und ich hatte das Glück bey dem Vorlesen dieses Büchelchens zu sehen, daß ihre Aufmerksamkeit ununterbrochen war, und ihr Geist ein hohes Vergnügen dabey empfand. Ich kann nichts weiter zur Empfehlung sagen, als dieses; aber über seinen Gebrauch muß ich noch mit euch ein Paar Worte sprechen. Ich wünschte dieselbe Methode befolgt zu sehen, die ich mit dem oben genannten Buche, Alwin und Theodor, befolgte. Ich las ein Stück daraus vor, und ließ es durch ein oder zwey Kinder noch einmal lesen. Hierauf mußte Eins von ihnen das Vorgelesene erzählen und jeder Ausdruck, den ich für unverständlich hielt, mußte von dem Einen oder dem Andern erklärt werden. An Begriffen gewannen die Kinder, und der Geist der Geschichte, wie die Geschichte selbst, drückte sich tief in ihre Seele. Ihr Geist wirkte als ein Ganzes, denn jede seiner Aeußerungen war mit den übrigen in gleicher Richtung. Keine ward auf Kosten der andern ausgebildet. Ich machte hierbey oft die Anwendung auf ihre Fehler und Schwächen, und auf ihre guten Eigenschaften und Vorzüge, und ich fand zu meiner größten Freude, daß sich das Gefühl für das Schöne und Gute immer mehr entwickelte, und der Hang zum Kleinlichen und Thörichten immer mehr verlor. Ich glaube nicht, daß ich einen größern Beweis für den Nutzen dieser Methode anführen kann, aber ich wünscht